

Versicherungsbedingungen der Privat-Rente der TARGO Lebensversicherung AG

Sehr geehrter Kunde,

nachfolgend sind die Versicherungsbedingungen, die Kundeninformation und das Merkblatt zur Datenverarbeitung abgedruckt.

Mit diesen Unterlagen wenden wir uns an Sie als Versicherungsnehmer.

Weitere Informationen können Sie außerdem online im Internet unter www.targoversicherung.de oder per Post (TARGO Lebensversicherung AG, Proactiv-Platz 1, 40721 Hilden) abrufen.

Darüber hinaus stehen wir Ihnen persönlich von montags bis freitags von 8.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 14.00 Uhr unter unserer Service-Nummer (01803) 34 70 00 (9 Cent/Minute aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen) zur Verfügung.

Ihre TARGO Lebensversicherung AG

Privat-Rente

Nachfolgend sind die Versicherungsbedingungen, die Kundeninformation und das Merkblatt zur Datenverarbeitung abgedruckt.

Sehr geehrter Kunde!
Mit den nachfolgenden Bedingungen wenden wir uns an Sie als Versicherungsnehmer.

B. Allgemeine Bedingungen für die Lebensversicherung

Stand: Januar 2012

§ 1 Wann beginnt der Versicherungsschutz?

Der Versicherungsschutz beginnt, sobald Sie den ersten oder einmaligen Beitrag (Einlösungsbeitrag) gezahlt haben, jedoch frühestens zu dem im Versicherungsschein angegebenen Zeitpunkt. Wird der erste Beitrag erst danach angefordert, dann aber unverzüglich gezahlt, so beginnt der Versicherungsschutz zu dem im Versicherungsschein angegebenen Zeitpunkt. Entsprechendes gilt auch im Falle einer verspäteten Zahlung, sofern Sie diese nicht zu vertreten haben. Auf die Folgen, die mit der nicht rechtzeitigen Zahlung des ersten Beitrages verbunden sind, wird durch einen besonderen Hinweis aufmerksam gemacht.

§ 2 Was haben Sie bei der Beitragszahlung zu beachten?

- (1) Die Beiträge zu Ihrer Versicherung können Sie je nach Vereinbarung in einem einzigen Beitrag (Einmalbeitrag) oder durch jährliche, halbjährliche, vierteljährliche oder monatliche Beitragszahlung (laufende Beitragszahlung) entrichten. Die Wahl der Beitragszahlungsweise hat auch Auswirkungen auf die Summe der Beiträge, die Sie insgesamt für Ihren Versicherungsschutz bezahlen; das heißt, dass zum Beispiel eine jährliche Beitragszahlungsweise in der Summe insgesamt einen geringeren Beitragsaufwand erfordert als eine monatliche Beitragszahlungsweise.
- (2) Die Beiträge müssen Sie wie vertraglich vereinbart zu Beginn einer jeden Versicherungsperiode zahlen. Die Versicherungsperiode umfasst entsprechend der Beitragszahlungsweise einen Monat, ein Vierteljahr oder ein halbes Jahr. Bei jährlicher Beitragszahlungsweise, bei Einmalbeiträgen und bei beitragsfreien Versicherungen beträgt die Versicherungsperiode ein Jahr.
- (3) Bei Fälligkeit einer Versicherungsleistung werden wir etwaige Beitragsrückstände absetzen. Dies gilt auch dann, wenn die Versicherungsleistung nicht Ihnen als Versicherungsnehmer, sondern einem Dritten zusteht.
- (4) Den ersten oder einmaligen Beitrag (Einlösungsbeitrag) müssen Sie spätestens bis zu dem im Versicherungsschein angegebenen Versicherungsbeginn bezahlen. Alle weiteren Beiträge (Folgebeiträge) sind jeweils zum vereinbarten Fälligkeitstag an uns zu entrichten.
- (5) Für die Rechtzeitigkeit der Beitragszahlung genügt es, wenn Sie fristgerecht alles getan haben, damit der Beitrag bei uns eingeht. Wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen Sie also darauf achten, dass Ihr Konto über eine ausreichende Deckung verfügt.
- (6) Für eine Stundung der Beiträge ist eine schriftliche Vereinbarung mit uns erforderlich.

§ 3 Was geschieht, wenn Sie einen Beitrag nicht rechtzeitig zahlen?

Einlösungsbeitrag

(1) Wenn Sie den Einlösungsbeitrag nicht rechtzeitig zahlen, können wir - solange die Zahlung nicht bewirkt ist - vom Versicherungsvertrag zurücktreten, es sei denn, dass Sie die Nichtzahlung nicht zu vertreten haben.

Folgebeitrag

(2) Wenn Sie einen Folgebeitrag nicht rechtzeitig zahlen, so erhalten Sie von uns eine Mahnung in Textform. Darin werden wir die rückständigen Beiträge, Zinsen und Kosten im Einzelnen bezeichnen, Ihnen eine Zahlungsfrist von mindestens zwei Wochen setzen und die nachfolgend beschriebenen Rechtsfolgen angeben, die eintreten, wenn Sie nicht innerhalb der Frist zahlen. Befinden Sie sich nach Fristablauf mit der Zahlung des angemahnten Beitrages, der Zinsen oder der Kosten in Verzug, besteht ab diesem

Zeitpunkt bis zur vollständigen Zahlung kein Versicherungsschutz; auch können wir den Vertrag ohne Einhaltung einer Frist kündigen. Die Kündigung wird unwirksam, wenn der angemahnte Betrag innerhalb eines Monats nach dem Zugang der Kündigung gezahlt wird. Für zwischenzeitlich eingetretene Versicherungsfälle besteht in diesem Fall dennoch kein Versicherungsschutz.

§ 4 Was bedeutet die vorvertragliche Anzeigepflicht?

- (1) Wir übernehmen den Versicherungsschutz im Vertrauen darauf, dass Sie alle - in Verbindung mit dem Versicherungsvertrag in Textform gestellten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig beantwortet haben (vorvertragliche Anzeigepflicht). Das gilt insbesondere für die Fragen nach gegenwärtigen oder früheren Erkrankungen, gesundheitlichen Störungen und Beschwerden.
 - (2) Soll eine andere Person versichert werden, ist auch diese - neben Ihnen - für die wahrheitsgemäße und vollständige Beantwortung der Fragen verantwortlich.
 - (3) Wenn Umstände, die für die Übernahme des Versicherungsschutzes Bedeutung haben, von Ihnen oder der versicherten Person (vgl. Absatz 2) nicht oder nicht richtig angegeben worden sind, können wir vom Vertrag zurücktreten. Dies gilt nicht, sofern die fehlerhaften Antworten weder auf Vorsatz noch auf grober Fahrlässigkeit beruhen. Darüber hinaus ist das Rücktrittsrecht bei grober Fahrlässigkeit ausgeschlossen, wenn wir den Versicherungsvertrag auch bei Kenntnis der tatsächlichen Umstände abgeschlossen hätten. Wenn dies nur zu anderen Bedingungen erfolgt wäre, z. B. unter Ausschluss bestimmter Erkrankungen oder mit einem erhöhten Beitrag, so können wir darauf bestehen, dass diese veränderten Konditionen rückwirkend gelten. Eine solche Vertragsanpassung kommt auch zum Tragen, wenn die fehlerhaften Angaben auf leichter Fahrlässigkeit beruhen.
- Voraussetzung für einen Rücktritt oder eine Vertragsanpassung ist, dass wir erst nach Vertragsabschluss Kenntnis von der Anzeigepflichtverletzung erlangt haben. Nach Kenntniserlangung müssen wir diese Rechte schriftlich binnen eines Monats ausüben.

Wir beschränken das Rücktrittsrecht auch für den Fall vorsätzlicher bzw. arglistiger Falschangaben auf fünf Jahre nach Vertragsabschluss. Darüber hinaus verzichten wir auf das Recht, bei leicht fahrlässigen Anzeigepflichtverletzungen und fehlender Möglichkeit der Vertragsanpassung den Versicherungsvertrag vorzeitig zu kündigen. Schließlich werden wir bei schuldlosen Falschangaben weder von dem Recht der Vertragsanpassung noch von einem ggf. bestehenden Kündigungsrecht Gebrauch machen. Im Falle eines Rücktritts besteht für einen bereits eingetretenen Versicherungsfall kein Versicherungsschutz, es sei denn, dass die fehlerhaften Angaben weder für den Versicherungsfall noch für die Feststellung oder den Umfang unserer Leistungspflicht ursächlich sind. Wurde die Anzeigepflicht arglistig verletzt, sind wir in keinem Fall zur Leistung verpflichtet.

Auf die Rechtsfolgen einer Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht haben wir durch einen besonderen Hinweis aufmerksam gemacht.

(4) Wir können den Versicherungsvertrag anfechten, falls durch falsche oder unvollständige Angaben bewusst und gewollt auf unsere Vertragserklärung Einfluss genommen worden ist.

Handelt es sich um Angaben der versicherten Person, so können wir Ihnen gegenüber die Anfechtung auch dann erklären, wenn Sie von der Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht keine Kenntnis hatten.

(5) Die Absätze 1 bis 4 gelten bei einer Änderung oder Wiederherstellung der Versicherung entsprechend.

Die Fünfjahresfrist beginnt mit der Änderung oder Wiederherstellung der Versicherung bezüglich des geänderten oder wiederhergestellten Teils erneut.

(6) Wenn die Versicherung durch Rücktritt oder Anfechtung aufgehoben wird, zahlen wir, sofern vereinbart, den Rückkaufswert nebst Überschüssen und den Ihrer Versicherung zugeordneten Bewertungsreserven. Eine etwaige Ver-

einbarung und Berechnung ergibt sich aus den Besonderen Bedingungen für die jeweilige Versicherungsart. Von diesem Betrag ziehen wir eine Gebühr in Höhe der im Rahmen der Besonderen Bedingungen für eine Vertragskündigung vereinbarten Gebühr ab.

Die Rückzahlung der Beiträge können Sie nicht verlangen.

(7) Sofern Sie uns keine andere Person als Bevollmächtigten benannt haben, gilt nach Ihrem Ableben ein Bezugsberechtigter als bevollmächtigt, eine Rücktritts- oder Anfechtungserklärung entgegenzunehmen.

Ist auch ein Bezugsberechtigter nicht vorhanden oder kann sein Aufenthalt nicht ermittelt werden, so können wir den Inhaber des Versicherungsscheins zur Entgegennahme der Erklärung als bevollmächtigt ansehen.

§ 5 Was gilt bei Selbsttötung des Versicherten?

- (1) Bei Selbsttötung vor Ablauf von drei Jahren seit Zahlung des Einlösungsbeitrages oder seit Wiederherstellung der Versicherung besteht Versicherungsschutz nur dann, wenn uns nachgewiesen wird, dass die Tat in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit begangen worden ist. Anderenfalls zahlen wir, sofern vereinbart, den für den Todestag berechneten Rückkaufswert nebst Überschüssen und den Ihrer Versicherung zugeordneten Bewertungsreserven. Eine etwaige Vereinbarung und Berechnung ergibt sich aus den Besonderen Bedingungen für die jeweilige Versicherungsart. Von diesem Betrag ziehen wir eine Gebühr in Höhe der im Rahmen der Besonderen Bedingungen für eine Vertragskündigung vereinbarten Gebühr ab.
- (2) Bei Selbsttötung nach Ablauf der Dreijahresfrist bleiben wir zur Leistung verpflichtet.

§ 6 Welche Bedeutung hat der Versicherungsschein?

Den Inhaber des Versicherungsscheins können wir als berechtigt ansehen, über die Rechte aus dem Versicherungsvertrag zu verfügen, insbesondere Leistungen in Empfang zu nehmen. Wir können aber verlangen, dass uns der Inhaber des Versicherungsscheins seine Berechtigung nachweist.

§ 7 Was gilt für Mitteilungen, die sich auf das Versicherungsverhältnis beziehen?

- (1) Eine Änderung Ihrer Adresse müssen Sie uns unverzüglich mitteilen. Anderenfalls können für Sie Nachteile entstehen, da eine an Sie zu richtende Willenserklärung mit eingeschriebenem Brief an Ihre uns zuletzt bekannte Adresse abgedandt werden kann und unsere Erklärung in dem Zeitpunkt wirksam wird, in welchem sie Ihnen ohne die Adressänderung bei regelmäßiger Beförderung zugegangen sein würde. Dies gilt auch, wenn Sie die Versicherung in Ihrem Gewerbebetrieb genommen und Ihre gewerbliche Niederlassung verlegt haben.
- (2) Bei Änderung Ihres Namens gilt Absatz 1 entsprechend.
- (3) Wenn Sie sich für längere Zeit außerhalb der Bundesrepublik Deutschland aufhalten, sollten Sie uns, auch in Ihrem Interesse, eine im Inland ansässige Person (Zustellungsbevollmächtigter) benennen, die bevollmächtigt ist, unsere Mitteilungen für Sie entgegenzunehmen.

§ 8 Wer erhält die Versicherungsleistung?

(1) Die Leistungen aus dem Versicherungsvertrag erbringen wir an Sie als unseren Versicherungsnehmer oder an Ihre Erben, falls Sie uns keine andere Person (Bezugsberechtigter) benannt haben, dem die Versicherungsleistung zu stehen soll. Gegebenenfalls sind Abtretungen oder Verpfändungen von Ansprüchen aus dem Versicherungsvertrag zu beachten.

(2) Bis zu dem Eintritt des Versicherungsfalls bzw. einer etwaigen vorherigen Beendigung des Versicherungsvertrages können Sie das Bezugsrecht grundsätzlich jederzeit widerrufen und - sofern Sie dies wünschen - eine andere Person als Bezugsberechtigten benennen. Dies ist nur dann ausgeschlossen, wenn Sie zuvor ausdrücklich bestimmt haben, dass der Bezugsberechtigte die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrag unwiderruflich erwerben soll. In diesem Fall kann das Bezugsrecht nur noch mit Zustimmung

der von Ihnen benannten Person aufgehoben werden.

(3) Ein eingeräumtes Bezugsrecht kann nach Eintritt des Versicherungsfalls bzw. vorheriger Beendigung des Versicherungsvertrages nicht mehr geändert und auch nicht durch eine Abtretung oder Verpfändung eingeschränkt werden.

(4) Bei Überweisungen in das Ausland trägt der Empfangsberechtigte die damit verbundene Gefahr.

§ 9 Wann verjähren die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrag?

Die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrag verjähren drei Jahre nach dem Ende des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist und der Anspruchsteller von den den Anspruch begründenden Umständen Kenntnis erlangt hat oder ohne grobe Fahrlässigkeit erlangt haben müsste, spätestens aber zehn Jahre nach Ihrer Entstehung.

Ist ein Anspruch bei uns angemeldet worden, ist die Verjährung bis zum Eingang unserer Entscheidung in Textform gehemmt.

§ 10 Welche Kosten stellen wir Ihnen gesondert in Rechnung?

In den nachfolgend abschließend aufgelisteten Fällen stellen wir Ihnen für den damit verbundenen erhöhten Verwaltungsaufwand pauschal folgende Kosten in Rechnung:

- Erteilung einer Ersatzurkunde für den Versicherungsschein 5,00 EUR
- Umwandlung der Versicherung zur Erlangung von Pfändungsschutz 100,00 EUR
- Bearbeitung von Abtretungen oder Verpfändungen 15,00 EUR
- Bearbeitung von Vorpfändungen, Pfändungs- und/oder Überweisungsbeschlüssen 20,00 EUR
- Bearbeitung von Rückkläufeln im Lastschriftverfahren bei unzureichender Kontendeckung 5,00 EUR
- Ermittlung der Anschrift des Versicherungsnehmers 5,00 EUR
- schriftliche Mahnung bei Nichtzahlung von Folgebeiträgen 5,00 EUR
- Durchführung einer internen Teilung im Fall einer Scheidung gemäß § 10 Versorgungsausgleichsgesetz: 180,00 EUR (Davon sind jeweils 50 % von der ausgleichspflichtigen und der ausgleichsberechtigten Person zu tragen.)

Diese Gebühren können wir mit dem Deckungskapital, den laufenden, jährlich gutzuschreibenden Überschussanteilen oder mit fälligen Leistungen verrechnen, von Ihrem Konto abbuchen oder bei Ihnen anfordern. Zum Zwecke der Abbuchung sind wir ermächtigt, die Kosten von dem Girokonto, von dem auch der Beitragseinzug erfolgt, durch Lastschrift einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung können Sie jederzeit widerrufen. Sofern Sie uns nachweisen, dass im konkreten Fall keine oder wesentlich geringere Kosten als der pauschale Abgeltungsbetrag entstanden sind, wird dieser entsprechend herabgesetzt. Dies gilt nicht für die Erteilung einer Ersatzurkunde für den Versicherungsschein.

Wir sind berechtigt, nach billigem Ermessen das vorgenannte Kostenverzeichnis und die darin enthaltenen Kosten für die Zukunft zu ändern. Über eine Änderung benachrichtigen wir Sie unaufgefordert. Die Nachweismöglichkeit gem. vorstehendem Absatz gilt entsprechend.

§ 11 Welches Recht findet auf Ihren Vertrag Anwendung?

Auf Ihren Vertrag findet das Recht der Bundesrepublik Deutschland Anwendung.

§ 12 Wann können die Versicherungsbedingungen geändert werden?

(1) Nach § 164 VVG können unwirksame Bestimmungen rückwirkend geändert werden, wenn zur Fortführung des Vertrages dessen Ergänzung notwendig ist, oder wenn das Festhalten an dem Vertrag ohne neue Regelung für eine Vertragspartei auch unter Berücksichtigung der Interessen der anderen Vertragspartei eine

unzumutbare Härte darstellen würde.

(2) Die Unwirksamkeit muss durch eine höchstgerichtliche Entscheidung oder einen bestandskräftigen Verwaltungsakt der Kartell- oder Aufsichtsbehörde festgestellt worden sein.

(3) Die neue Regelung muss unter Wahrung des Vertragsziels die Belange der Versicherungsnehmer angemessen berücksichtigen.

(4) Änderungen im vorstehenden Sinne werden zwei Wochen, nachdem wir Ihnen die neue Regelung und die hierfür maßgeblichen Gründe mitgeteilt haben, Vertragsbestandteil.

§ 13 Wo ist der Gerichtsstand?

Ansprüche aus dem Versicherungsvertrag können sie bei dem Gericht geltend machen, welches für den Sitz der TARGO Lebensversicherung AG örtlich zuständig ist. Sie können eine Klage aber auch an dem für Ihren Wohnsitz bzw. – wenn Sie über keinen festen Wohnsitz verfügen – an dem für Ihren gewöhnlichen Aufenthalt zuständigen Gericht einreichen. Dies gilt nicht, wenn Sie nach Vertragsschluss Ihren Wohnsitz bzw. gewöhnlichen Aufenthalt ins Ausland verlegen.

Wir können Ansprüche aus dem Versicherungsvertrag bei dem für Ihren Wohnsitz zuständigen Gericht geltend machen. Verlegen Sie nach Vertragsschluss Ihren Wohnsitz bzw. gewöhnlichen Aufenthalt ins Ausland oder ist dieser im Zeitpunkt der Klageerhebung unbekannt, so ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk Sie Ihren letzten Wohnsitz bzw. gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hatten.

§ 14 Was können Sie tun, wenn Sie mit uns unzufrieden sind?

Sollten Sie mit einer unserer Leistungen oder Entscheidungen nicht zufrieden sein, wenden Sie sich bitte direkt an uns. Wir sind Mitglied im Verein „Versicherungsombudsman e.V.“. Damit ist für Sie als besonderer Service die Möglichkeit eröffnet, den unabhängigen und neutralen Ombudsman in Anspruch zu nehmen, wenn Sie mit einer Entscheidung einmal nicht einverstanden sein sollten. Das Verfahren ist für Sie kostenfrei. Versicherungsombudsman e.V. Postfach 080632, 10006 Berlin Telefon: 0800 3696000 (kostenfrei) Fax: 0800 3699000 (kostenfrei) E-Mail: beschwerde@versicherungsombudsman.de

Selbstverständlich kann im Falle einer Beschwerde auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) – Bereich Versicherungen – Graurheinstraße 108 in 53117 Bonn, eingeschaltet werden.

C. Besondere Bedingungen für die Rentenversicherung

Stand: Januar 2012

§ 1 Was ist versichert?

Rentenzahlung

(1) Erlebt die versicherte Person den vereinbarten Rentenbeginn, zahlen wir die Rente, deren Berechnung Sie in § 9 finden, ab diesem Termin lebenslänglich monatlich im Voraus. Ist eine Rentengarantiezeit vereinbart, zahlen wir die Rente mindestens bis zum Ablauf der Rentengarantiezeit, unabhängig davon, ob die versicherte Person diesen Termin erlebt.

(2) Sie können den Rentenbeginn auch vorziehen. Falls es sich nicht um eine Rentenversicherung mit Todesfallschutz handelt (siehe Absatz 5) und keine Zusatzversicherungen eingeschlossen sind, können Sie den Rentenbeginn auch nach hinten verschieben. Einzelheiten hierzu finden Sie in § 9 Absatz 3 bzw. 4.

Kapitalabfindung

(3) Zum vereinbarten Rentenbeginn, auch soweit er hinausgeschoben wurde, kann anstelle der Rentenzahlungen eine Kapitalabfindung beansprucht werden. Sobald die versicherte Person das 62. Lebensjahr vollendet hat, frühestens zum Ende des 12. Versicherungsjahres kann die Kapitalabfindung auch vorzeitig beansprucht werden. Voraussetzung ist in jedem Fall, dass die versicherte Person den Auszahlungstermin erlebt.

Der Antrag auf Kapitalabfindung muss spätestens einen Monat vor dem gewünschten Auszah-

lungstermin schriftlich gestellt werden. Auch eine teilweise Kapitalabfindung ist möglich, aber nur, wenn die verbleibende monatliche garantierte Rente einen Mindestbetrag von 50 EUR erreicht. Wird dieser Mindestbetrag nicht erreicht, können Sie nur eine vollständige Kapitalauszahlung beantragen. Die Berechnung der Kapitalabfindung finden Sie in § 10.

Todesfallleistung vor Beginn der Rentenzahlung

– Rentenversicherung

(4) Bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn zahlen wir den auf den Todestag berechneten Rückkaufwert der Versicherung nebst Überschüssen und den Ihrer Versicherung zugeordneten Bewertungsreserven (siehe § 4 Absatz 2 und § 6). Ist die Verwendung der Überschüsse zum Kauf von Fonds-/Fondsbasketanteilen vereinbart, so bestimmen sich der Wert und die Frage einer Übertragung dieser Anteile nach § 7 Absatz 3. Sofern es sich nicht um eine Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag handelt, wird von der Versicherungsleistung ein Betrag in Höhe von 98 EUR in Abzug gebracht. Einen Überblick über die garantierten Rückkaufwerte können Sie dem Versicherungsschein entnehmen.

Rentenversicherung mit Todesfallschutz

(5) Ist ein Todesfallschutz vereinbart, so zahlen wir bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn eine Todesfallleistung in Höhe der garantierten Kapitalabfindung, deren Höhe Sie dem Versicherungsschein entnehmen können. Wurden Ihre Beiträge dynamisch angepasst (siehe Besondere Bedingungen für die Anpassungsversicherung) bzw. erfolgten eine oder mehrere Nachversicherungen (siehe § 8), ergibt sich die garantierte Kapitalabfindung aus der im Rahmen der zuletzt erfolgten Beitragsanpassung bzw. Nachversicherung übersandten Mittelteil. Darüber hinaus zahlen wir die Ihrem Versicherungsvertrag zugeteilten Überschüsse und Bewertungsreserven (siehe § 4 Absatz 2 und § 6). Ist die Verwendung der Überschüsse zum Kauf von Fonds-/Fondsbasketanteilen vereinbart, so bestimmen sich der Wert und die Frage einer Übertragung dieser Anteile nach § 7 Absatz 3.

§ 2 Was gilt für die Rentenversicherung mit Todesfallschutz bei Wehridienst, Unruhen oder Krieg?

(1) Grundsätzlich besteht unsere Leistungspflicht unabhängig davon, auf welcher Ursache der Versicherungsfall beruht. Wir gewähren Versicherungsschutz insbesondere auch dann, wenn die versicherte Person in Ausübung des Wehr- oder Polizeidienstes oder bei inneren Unruhen den Tod gefunden hat.

(2) Bei Ableben der versicherten Person vor dem vereinbarten Rentenbeginn in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhang mit kriegerischen Ereignissen beschränkt sich unsere Leistungspflicht allerdings auf die Auszahlung des für den Todestag berechneten Rückkaufwertes nebst Überschüssen und den Ihrer Versicherung zugeordneten Bewertungsreserven (siehe § 4 Absatz 2 und § 6).

Diese Einschränkung unserer Leistungspflicht gilt nicht, wenn die versicherte Person während eines beruflich bedingten Aufenthaltes im Ausland stirbt und sie an den kriegerischen Ereignissen nicht aktiv beteiligt war.

(3) Bei Ableben der versicherten Person vor dem vereinbarten Rentenbeginn in unmittelbarem oder mittelbarem Zusammenhang mit dem vorsätzlichen Einsatz von atomaren, biologischen oder chemischen Waffen bzw. dem vorsätzlichen Einsatz oder der vorsätzlichen Freisetzung von radioaktiven, biologischen oder chemischen Stoffen beschränkt sich unsere Leistungspflicht auf die Auszahlung des für den Todestag berechneten Rückkaufwertes nebst Überschüssen und den Ihrer Versicherung zugeordneten Bewertungsreserven (siehe § 4 Absatz 2 und § 6), sofern der Einsatz oder das Freisetzen darauf gerichtet sind, das Leben einer Vielzahl von Personen zu gefährden.

§ 3 Welche Mitwirkungspflichten sind zu beachten, wenn eine Versicherungsleistung verlangt wird?

(1) Leistungen aus der Rentenversicherung erbringen wir gegen Vorlage des Versicherungsscheins und eines amtlichen Zeugnisses über

den Tag der Geburt der versicherten Person. Zusätzlich können wir auch den Nachweis der letzten Beitragszahlung verlangen.

(2) Wir können vor jeder Renten- oder Kapitalzahlung einen Nachweis darüber verlangen, dass die versicherte Person noch lebt. Wird dieser Nachweis nicht unverzüglich erbracht, können wir unsere Leistungen bis zu dessen Vorlage zurückhalten.

(3) Der Tod der versicherten Person ist uns in jedem Fall unverzüglich anzuzeigen. Außer den in Absatz 1 genannten Unterlagen ist uns eine amtliche, Alter und Geburtsort enthaltende Sterbeurkunde einzureichen. Bei einer Rentenversicherung mit Todesfallschutz ist uns bei Tod der versicherten Person vor Beginn der Rentenzahlung zusätzlich ein ausführliches ärztliches oder amtliches Zeugnis über die Todesursache und, soweit eine Krankheit zum Tode geführt hat, über deren Beginn und Verlauf einzureichen.

Rentenzahlungen, die nach dem Tod der versicherten Person erfolgen, sind an uns zurückzahlen.

(4) Die mit den Nachweisen nach Absatz 1 bis 3 verbundenen Kosten trägt derjenige, der die Versicherungsleistung beansprucht.

(5) Wir können – dann allerdings auf unsere Kosten – zur Klärung unserer Leistungspflicht notwendige weitere Nachweise verlangen und erforderliche Erhebungen selbst anstellen.

§ 4 Wann können Sie die Rentenversicherung kündigen oder beitragsfrei stellen?

Kündigung und Auszahlung des Rückkaufwertes

(1) Sie können Ihre Rentenversicherung, jedoch nur vor dem Beginn der Rentenzahlung, jederzeit mit einer Frist von einem Monat zum Ende der Versicherungsperiode (siehe § 2 Absatz 2 der Allgemeinen Bedingungen für die Lebensversicherung) schriftlich ganz oder teilweise kündigen.

Bei einer teilweisen Kündigung kann die Beitragszahlung entweder mit unveränderten Beiträgen (sog. Teilauszahlung) oder mit herabgesetzten Beiträgen fortgesetzt werden.

Eine teilweise Kündigung Ihrer Versicherung ist nur möglich, wenn die verbleibende monatliche garantierte Rente einen Mindestbetrag von 50 EUR erreicht. Anderenfalls können Sie die Versicherung nur ganz kündigen.

(2) Nach vollständiger oder teilweiser Kündigung erhalten Sie den Rückkaufwert. Dieser entspricht dem nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik für den Schluss der laufenden Versicherungsperiode mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation berechneten Deckungskapital Ihrer Rentenversicherung, mindestens aber dem Betrag, der sich bei gleichmäßiger Verteilung der angesetzten Abschluss- und Vertriebskosten (siehe § 5) auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt. Bei einer kürzeren Beitragszahlungsdauer erfolgt die Verteilung auf diesen Zeitraum. Haben Sie einen Einmalbeitrag (vgl. § 2 Absatz 1 der Allgemeinen Bedingungen für die Lebensversicherung) gezahlt oder eine Zuzahlung (vgl. § 11) geleistet, werden die Abschluss- und Vertriebskosten sofort in Abzug gebracht.

Des Weiteren erhalten Sie den Wert der Ihrem Versicherungsvertrag zugeteilten Überschüsse (siehe § 6 Absatz 5), soweit sie nicht bereits in dem Rückkaufwert enthalten sind. Ist die Verwendung der Überschüsse zum Kauf von Fonds-/Fondsbasketanteilen vereinbart, so bestimmen sich der Wert und die Frage einer Übertragung dieser Anteile nach § 7 Absatz 3. Ferner kann ein Schlussüberschussanteil fällig werden (siehe § 6 Absatz 5). Außerdem erhöht sich der Auszahlungsbetrag um die Ihrer Versicherung zugeordneten Bewertungsreserven (siehe § 6 Absatz 6). Ist die Versicherung zum Zeitpunkt der Kündigung beitragspflichtig oder nach Ablauf der planmäßigen Beitragszahlungsdauer beitragsfrei, so wird ein Abzug in Höhe von 98 EUR vorgenommen. Wurde ein Einmalbeitrag (siehe § 2 der Allgemeinen Bedingungen für die Lebensversicherung) vereinbart, so beträgt diese Gebühr im 1. Versicherungsjahr 5 % des Rückkaufwertes. In den nächsten fünf Versicherungsjahren sinkt der Prozentsatz mit jedem weiteren Jahr um jeweils 1 %-Punkt. Die Gebühr beträgt jedoch mindestens 98 EUR. Die Höhe des Abzugs hängt in diesem Fall also vom

Zeitpunkt der Vertragsbeendigung ab und kann dem Versicherungsschein entnommen werden. Bei teilweiser Kündigung werden diese Gebühren nur anteilig fällig, und zwar in dem Verhältnis, in welchem der zur Auszahlung gelangende zu dem gesamten Rückkaufwert steht.

Der Abzug entfällt, sofern die versicherte Person das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Kündigung frühestens zum Ende des 12. Versicherungsjahres erfolgt. Mit diesem Abzug wird der durch die Kündigung veränderten Situation sowohl hinsichtlich Ihrer Versicherung als auch des Versicherungsbestands Rechnung getragen. Nach den gesetzlichen Vorgaben steht Ihnen allerdings der Nachweis offen, dass die Auswirkungen Ihrer Kündigung zu einem wesentlich geringeren oder auch gar keinem Nachteil geführt haben.

Beitragsrückstände werden von dem ermittelten Rückkaufwert abgesetzt. Unter besonderen Umständen sind wir berechtigt, den Rückkaufwert angemessen herabzusetzen, soweit dies erforderlich ist, um eine Gefährdung der Belange unserer Versicherungsnehmer auszuschließen.

Die Kündigung Ihrer Versicherung ist mit Nachteilen verbunden. Insbesondere der Abzug der Abschluss- und Vertriebskosten (siehe § 5) führt dazu, dass zunächst nur ein geringer Rückkaufwert vorhanden ist. Der Rückkaufwert erreicht auch in den Folgejahren nicht unbedingt die Summe der eingezahlten Beiträge, jedoch bei vollständiger Kündigung mindestens einen bei Vertragsabschluss vereinbarten Garantiebtrag, dessen Höhe vom Zeitpunkt der Beendigung des Vertrages abhängt. Eine Übersicht über die garantierten Rückkaufwerte bei vollständiger Kündigung können Sie dem Versicherungsschein entnehmen.

Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung

(3) Anstelle einer Kündigung nach Absatz 1 können Sie unter Beachtung der dort genannten Termine und Fristen schriftlich die unbefristete Befreiung von Ihrer Beitragszahlungspflicht oder bereits zu Beginn der nächsten Versicherungsperiode (siehe § 2 Absatz 2 der Allgemeinen Bedingungen für die Lebensversicherung) die Herabsetzung Ihres Beitrags verlangen. In diesen Fällen wird Ihre Rente einschließlich einer etwaigen Todesfallleistung nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation unter Zugrundelegung des Rückkaufwertes (siehe Absatz 2) und Abzug rückständiger Beiträge neu berechnet. Dabei wird im Falle vollständiger Befreiung von der Beitragszahlung der für die Bildung dieser neu berechneten Rente im Zeitpunkt der Beitragsfreistellung zur Verfügung stehende Kapitalbetrag um einen Abzug in Höhe von 98 EUR gekürzt.

Der Abzug entfällt, sofern die versicherte Person das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Beitragsfreistellung frühestens zum Ende des 12. Versicherungsjahres erfolgt. Mit diesem Abzug wird der durch die Beitragsfreistellung veränderten Situation sowohl hinsichtlich Ihrer Versicherung als auch des Versicherungsbestands Rechnung getragen. Nach den gesetzlichen Vorgaben steht Ihnen allerdings der Nachweis offen, dass die Auswirkungen der Beitragsfreistellung zu einem wesentlich geringeren oder auch gar keinem Nachteil geführt haben.

Die Beitragsherabsetzung oder Beitragsfreistellung Ihrer Versicherung ist mit Nachteilen verbunden. Insbesondere der Abzug der Abschluss- und Vertriebskosten (siehe § 5) führt dazu, dass zunächst nur ein geringer Kapitalbetrag für die Bildung der beitragsfreien Rente vorhanden ist. Dieser Betrag erreicht auch in den Folgejahren nicht unbedingt die Summe der gezahlten Beiträge. Sofern Beitragsrückstände nicht vorhanden sind, erreicht die beitragsfreie Rente jedoch mindestens einen bei Vertragsabschluss vereinbarten Garantiebtrag, dessen Höhe vom Zeitpunkt der Beitragsfreistellung abhängt. Eine Übersicht über die garantierten beitragsfreien Renten können Sie dem Versicherungsschein entnehmen.

(4) Die Herabsetzung der Beiträge oder Befreiung von der Beitragszahlungspflicht können Sie nur verlangen, wenn die nach Absatz 3 neu

zu berechnende Rente den Mindestbetrag von monatlich 50 EUR erreicht.

(5) Innerhalb von 24 Monaten nach Beitragsfreistellung bzw. -reduzierung können Sie jederzeit die vollständige Beitragszahlung wieder aufnehmen, sofern der Versicherungsfall noch nicht eingetreten ist. Die aufgrund der Beitragsfreistellung fehlenden Beitragsteile werden über erhöhte Beiträge bis zum Ende der Beitragszahlungsdauer ausgeglichen. Diese Berechnung erfolgt unter Heranziehung der bei Vertragsabschluss gültigen Rechnungsgrundlagen (siehe § 6 Absatz 5). Ein gemäß Absatz 3 vorgenommener Abzug wird Ihrem Vertrag wieder gutgeschrieben.

Eine Wiederingangsetzung für Verträge mit erhöhter Todesfallleistung oder eingeschlossenen Zusatzversicherungen kann ohne erneute Gesundheitsprüfung nur erfolgen, wenn seit dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung noch keine 12 Monate vergangen sind.

Nach Ablauf von 24 Monaten kann eine Widerrücknahme der vollständigen Beitragszahlung nur mit unserer Zustimmung erfolgen.

(6) Anstelle einer unbefristeten Beitragsfreistellung nach Absatz 3 können Sie unter Beachtung der dort genannten Termine und Fristen eine zu nächst bis zu 24 Monate befristete Beitragsfreistellung verlangen, wenn die nach Absatz 3 einschließlich des dort vorgesehenen Abzugs neu zu berechnende Rente den Mindestbetrag von monatlich 50 EUR erreicht. Aus insoweit steht Ihnen hinsichtlich des Abzuges der Nachweis offen, dass die Auswirkungen der Beitragsfreistellung zu einem wesentlich geringeren oder auch gar keinem Nachteil geführt haben. Nach Ablauf der befristeten Beitragsfreistellung können Sie die Beitragszahlung unter Beachtung der in Absatz 5 genannten Regelungen wieder aufnehmen. Sonst bleibt der Vertrag bis zum Rentenbeginn beitragsfrei bestehen. Beachten Sie für diesen Fall bitte auch unsere Hinweise in Absatz 3 zu den Nachteilen einer Beitragsreduzierung.

Stundung

(7) Maximal drei Monatsbeiträge können zinslos gestundet werden, wenn seit Beginn der Versicherung mindestens ein Jahr vergangen ist. Ihr Versicherungsschutz bleibt dabei in vollem Umfang erhalten. Für eine Stundung der Beiträge ist eine schriftliche Vereinbarung mit uns erforderlich.

Die Nachzahlung erfolgt durch die Erhöhung der bis zum Ende der Beitragszahlungsdauer fällig werdenden Beiträge. Sie können die nicht gezahlten Beiträge aber auch mit Beendigung der Stundung in einem Betrag nachzahlen.

Anstelle einer Nachzahlung können Sie bis zum Ablauf des Stundungszeitraums beantragen, dass die garantierten Leistungen (siehe § 9 und § 10) entsprechend reduziert werden.

Beitragsrückzahlung

(8) Die Rückzahlung der Beiträge können Sie nicht verlangen.

§ 5 Was bedeutet die Verrechnung von Abschluss- und Vertriebskosten?

(1) Durch den Abschluss und Vertrieb von Versicherungsverträgen entstehen Kosten. Diese so genannten Abschluss- und Vertriebskosten sind bereits pauschal bei der Tarifkalkulation berücksichtigt und werden daher nicht gesondert in Rechnung gestellt.

(2) Für Ihren Versicherungsvertrag ist das Verrechnungsverfahren nach § 4 der Deckungsrückstellungsverordnung maßgebend. Hierbei werden die ersten Beiträge zur Tilgung von Abschluss- und Vertriebskosten herangezogen, soweit sie nicht für Leistungen im Versicherungsfall, Kosten des Versicherungsbetriebs in der jeweiligen Versicherungsperiode und für die Bildung des Rückkaufwertes (siehe § 4 Absatz 2) bestimmt sind. Der zu tilgende Betrag ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung auf 4 % der von Ihnen während der Laufzeit des Vertrages zu zahlenden Beiträge beschränkt.

(3) Das beschriebene Verrechnungsverfahren hat wirtschaftlich zur Folge, dass zunächst nur geringe Beträge zur Bildung eines Rückkaufwertes (siehe § 4 Absatz 2) oder einer beitragsfreien Rente (siehe § 4 Absatz 3) vorhanden sind. Nähere Informationen können Sie der in Ihrem Versicherungsschein enthaltenen Garantiewerttabelle entnehmen.

§ 6 Wie sind Sie an unseren Überschüssen und den Bewertungsreserven beteiligt?

Ermittlung der Überschüsse und der Bewertungsreserven

(1) Um zu jedem Zeitpunkt der Versicherungsdauer den vereinbarten Versicherungsschutz zu gewährleisten, bilden wir Rückstellungen. Die zur Bedeckung dieser Rückstellungen erforderlichen Mittel werden angelegt und erbringen Kapitalerträge.

Aus diesen Kapitalerträgen, den Beiträgen und den angelegten Mitteln werden die zugesagten Versicherungsleistungen erbracht und die Kosten von Abschluss und Verwaltung des Vertrages gedeckt. Je größer die Erträge aus den Kapitalanlagen sind, je weniger vorzeitige Versicherungsfälle eintreten und je kostengünstiger wir arbeiten, umso größer sind dann entstehende Überschüsse, an denen wir Sie und die anderen Versicherungsnehmer beteiligen. Die Überschussermittlung erfolgt nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und des Handelsgesetzbuches (HGB) und zu den in diesen Gesetzen erlassenen Rechtsverordnungen.

(2) Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem diese in der Bilanz ausgewiesen sind. Dieser Unterschied rührt daher, dass die rechtlichen Vorgaben, nach welchen Kapitalanlagen bilanziell zu bewerten sind, und der tatsächliche, sich nach Angebot und Nachfrage richtende Marktwert häufig zu unterschiedlichen Bewertungsergebnissen führen.

Überschussbeteiligung

(3) Die Beteiligung an den Überschüssen nehmen wir nach Grundsätzen vor, die uns durch § 81c VAG und der dazu erlassenen Rechtsverordnung aufgegeben sind und deren Einhaltung die Aufsichtsbehörde überwacht. Nach diesen Grundsätzen haben wir gleichartige Versicherungen zu Bestandsgruppen zusammengefasst; diese werden Abrechnungsverbände genannt. Von den Kapitalerträgen kommt den Versicherungsnehmern als Überschussbeteiligung mindestens der in der Rechtsverordnung zu § 81c VAG jeweils festgelegte Anteil zugute, abzüglich der Beträge, die für die zugesagten Versicherungsleistungen benötigt werden. Nach der derzeitigen Fassung der Verordnung beträgt dieser Anteil 90 %. Der nach Absatz 1 ermittelte Überschuss wird, soweit er nicht zur Ausschüttung als Aktionärsdividende oder zur sonstigen gesetzmäßigen Verfügung, z. B. einer unmittelbaren Zuteilung von Überschussanteilen, vorgesehen ist, den einzelnen Abrechnungsverbänden zugeordnet und in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) eingestellt.

Die in die RfB eingestellten Mittel dürfen wir grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwenden. Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde können wir sie ausnahmsweise zur Abwendung eines Notstandes (z. B. Verlustabdeckung) heranziehen oder bei sehr ungünstigem Risikoverlauf bzw. bei einem eventuellen Solvabilitätsbedarf den in Satz 3 dieses Absatzes genannten Anteil unterschreiten. Zu welchem Abrechnungsverband Ihre Versicherung gehört, können Sie dem Versicherungsschein entnehmen.

Ihre Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen dieses Abrechnungsverbandes. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unseres Unternehmens auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht. Die Mittel für diese Überschussanteile werden, soweit nicht eine unmittelbare Zuteilung als Direktgutschrift vorgesehen ist, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

(4) Die Bewertungsreserven werden monatlich auf der Grundlage der bilanziell ausgewiesenen Vermögenspositionen ermittelt und jährlich im Anhang des Geschäftsberichts ausgewiesen. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach Maßgabe des § 153 Absatz 3 VVG im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Kapitalausstattung. Maßstab für die Beteiligung sind die den bilanziell ausgewiesenen Vermögensgegenständen gegenüberstehenden Verpflichtungen des Versicherers. Im ersten Schritt werden aus den überschussberechtigten Versicherungen die Verpflichtungen der anspruchsberechtigten Verträge in einer Gruppe zusammengefasst. Diese werden allen übrigen Werten, die zur Bildung von Bewertungsreserven beitragen haben (z. B. nicht überschussberechtigten Versicherungsverträgen, Eigenkapital des Versicherungsunternehmens) gegenübergestellt. Im zweiten Schritt wird der Anteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der noch nicht einzelnen Versicherungsverträgen zugeordnet bzw. hinsichtlich dessen noch keine Zuordnung beschlossen ist, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet, so dass die darauf entfallenden Bewertungsreserven nicht an der Verteilung teilnehmen. Nach Maßgabe dieser Rechen Schritte bestimmt sich, in welchem Umfang die Gruppe der anspruchsberechtigten Verträge im Falle einer Vertragsbeendigung bzw. bei Beginn der Rentenzahlung an den insgesamt festgestellten Bewertungsreserven teilnimmt. Der auf diese Weise bestimmte Betrag wird in einem dritten Schritt nach einem verursachungsorientierten Verfahren den einzelnen anspruchsberechtigten Verträgen rechnerisch zugeordnet. Inwieweit Ihre Versicherung hieran teilnimmt, richtet sich nach den eingezahlten Beiträgen, soweit diese nicht zur Kosten- bzw. Risikodeckung dienen, den aus den Beiträgen erzielten Erträgen und der Laufzeit.

berechtigten Verträge in einer Gruppe zusammengefasst. Diese werden allen übrigen Werten, die zur Bildung von Bewertungsreserven beitragen haben (z. B. nicht überschussberechtigten Versicherungsverträgen, Eigenkapital des Versicherungsunternehmens) gegenübergestellt. Im zweiten Schritt wird der Anteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der noch nicht einzelnen Versicherungsverträgen zugeordnet bzw. hinsichtlich dessen noch keine Zuordnung beschlossen ist, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet, so dass die darauf entfallenden Bewertungsreserven nicht an der Verteilung teilnehmen. Nach Maßgabe dieser Rechen Schritte bestimmt sich, in welchem Umfang die Gruppe der anspruchsberechtigten Verträge im Falle einer Vertragsbeendigung bzw. bei Beginn der Rentenzahlung an den insgesamt festgestellten Bewertungsreserven teilnimmt. Der auf diese Weise bestimmte Betrag wird in einem dritten Schritt nach einem verursachungsorientierten Verfahren den einzelnen anspruchsberechtigten Verträgen rechnerisch zugeordnet. Inwieweit Ihre Versicherung hieran teilnimmt, richtet sich nach den eingezahlten Beiträgen, soweit diese nicht zur Kosten- bzw. Risikodeckung dienen, den aus den Beiträgen erzielten Erträgen und der Laufzeit.

Überschussverwendung

(5) Die Überschussanteile werden nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen für Ihre Rentenversicherung verwendet:

Vor dem Rentenbeginn

- Laufende Überschussanteile

Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Zinsüberschuss, bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem Kostenüberschuss und bei Rentenversicherungen mit Todesfallzuschlag zusätzlich aus einem Risikoüberschuss. Der Zinsüberschuss bemisst sich in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals, der Kostenüberschuss in Prozent des Beitrags bei einer angenommenen jährlichen Zahlweise ohne etwaige Beitragszuschläge aufgrund der Risikoeinstufung und ein Risikoüberschuss in Prozent des Risikobeitrags.

Das überschussberechtigte Deckungskapital ist das um ein halbes Jahr diskontierte arithmetische Mittel aus dem Deckungskapital zum Zuteilungsstichtag und dem Deckungskapital ein Jahr vor dem Zuteilungsstichtag. Die Diskontierung erfolgt mit dem Zinssatz, der für die Berechnung des Deckungskapitals verwendet wird. Der Risikobeitrag ist der nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnete Aufwand zur Deckung der garantierten Todesfallleistungen in dem für das am Zuteilungsstichtag endenden Versicherungsjahr. Bei der Berechnung des Deckungskapitals und des Risikobeitrags werden die für die Beitragsberechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen benutzt. Bei der Berechnung von Beitrag und garantierter Rente haben wir 100 % der DAV-Sterbetafel 2004 R und als Rechnungszins 1,75 % angesetzt. Bei Rentenversicherungen mit Todesfallzuschlag haben wir zusätzlich bis zum Rentenbeginn die DAV-Sterbetafel 1994 T verwendet.

Zins- und Risikoüberschüsse werden jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres, bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres, bei beitragsfreien Versicherungen erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres zugute. Kostenüberschüsse erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Die letztmalige Zuteilung erfolgt am Ende des letzten Versicherungsjahres vor Rentenbeginn. Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend der im Versicherungsschein niedergelegten Vereinbarung entweder verzinslich angesammelt oder zum Kauf von Anteilen der von Ihnen gewählten Fonds/Fondsbaskets verwendet. Bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zum Kauf von Fonds-/Fondsbasketanteilen beachten Sie bitte § 7. Bei Tod oder Kündigung werden die zu Beginn des folgenden Versicherungsjahres fälligen laufenden Überschussanteile anteilmäßig ausgeschüttet, sofern die versicherte Person zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr vollendet hat und 12 Versicherungsjahre abgelaufen sind. Das Guthaben aus der verzinslichen Ansammlung bzw. der gemäß

§ 7 Absatz 3 ermittelte Wert des gebildeten Fonds-/Fondsbasketvermögens sind ein Bestandteil des Deckungskapitals, das – neben weiteren Faktoren – maßgeblich für die Höhe der Ihnen zustehenden Rente (siehe § 9) bzw. der Kapitalabfindung (siehe § 10) ist.

- Schlussüberschussbeteiligung

Darüber hinaus kann bei Erreichen des vereinbarten Rentenbeginns eine Schlussüberschussbeteiligung gewährt werden. Zu diesem Zeitpunkt legen wir für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr einen Schlussüberschussanteil in Prozent der nachfolgend definierten Bezugsgröße fest, der bis zum vereinbarten Rentenbeginn mit von uns festgelegten Zinssätzen jährlich verzinst werden kann. Die Prozent- und Zinssätze für die einzelnen Versicherungsjahre stehen damit also erst zum Rentenbeginn endgültig fest.

Die Bezugsgröße setzt sich zusammen aus dem überschussberechtigten Deckungskapital des Versicherungsjahres und, sofern die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, dem Guthaben aus der verzinslichen Ansammlung zu Beginn des Versicherungsjahres.

Das überschussberechtigte Deckungskapital wird gemäß dem vorstehenden Absatz (Laufende Überschussanteile) ermittelt mit der Maßgabe, dass der Zuteilungsstichtag das Ende des Versicherungsjahres ist.

Die Schlussüberschussbeteiligung fließt in das Überschusskapital Ihrer Versicherung ein, auf dessen Grundlage die Rente berechnet wird. Bei vorzeitiger Beendigung des Vertrages oder vorzeitigem Rentenbeginn kann allenfalls eine Schlussüberschussbeteiligung in vermindelter Höhe gewährt werden.

Nach dem Rentenbeginn

Die während der Rentenbezugsphase auf Ihren Versicherungsvertrag entfallenden Überschüsse verwenden wir zur Bildung einer aller Voraussicht nach steigenden Gewinnrente (siehe § 9).

Diese Gewinnrente wird bei Rentenbeginn unter Heranziehung der bei der Bestimmung des Beitrags und des Rentenfaktors verwendeten Rechnungsgrundlagen nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnet, wobei wir hinsichtlich der Lebenserwartung auf den Zeitpunkt des Rentenbeginns abstellen. Ferner legen wir der Berechnung zum Rentenbeginn festgesetzte Prozentsätze für den Zinsüberschussanteil und die jährliche Steigerungsquote der Rente zu Grunde. Da die Überschussentwicklung nicht vorhersehbar ist, können weder der Zinsüberschussanteil noch die jährliche Steigerungsquote für die gesamte Rentenlaufzeit garantiert werden. Vielmehr muss die Gewinnrente bei einer Änderung der Überschussbeteiligung nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik neu berechnet werden. So kann eine geringere Überschussbeteiligung – je nach Ausmaß der Überschussänderung – zu einer Reduzierung der Steigerungsquote bis hin zu einem vollständigen Wegfall der jährlichen Steigerung und sogar zu einer Verringerung der Gewinnrente führen. Eine höhere Überschussbeteiligung hat demgegenüber eine Erhöhung der Gewinnrente zur Folge.

Sie erhalten von uns jährlich, erstmals 6 Wochen nach Ende des ersten Versicherungsjahres, eine Mitteilung über den Stand der Überschussbeteiligung.

(6) Mit Beginn der Rentenzahlung, bei vorheriger Vertragsbeendigung durch Kündigung oder Tod zu diesem Zeitpunkt, erfolgt die abschließende Zuteilung der Ihrer Versicherung bis dahin nur rechnerisch zugeordneten Bewertungsreserven (siehe Absatz 4). Da die Bewertungsreserven dazu dienen, Schwankungen an den Kapitalmärkten auszugleichen, dienen also eine Pufferfunktion im Hinblick auf künftige Negativentwicklungen zukünftig, erfolgt die Zuteilung nach Maßgabe des § 153 Absatz 3 VVG nur zur Hälfte. Dieser Ihnen zustehende Anteil an den Bewertungsreserven fließt sodann in die Versicherungsleistung ein.

§ 7 Was gilt bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zum Kauf von Fonds- oder Fondsbasketanteilen?

Werden die Überschussanteile zum Kauf von

Fonds- oder Fondsbasketanteile verwendet (siehe § 6 Absatz 5), so gilt hierbei Folgendes: (1) Die Entwicklung der Fonds/Fondsbaskets ist nicht vorauszusehen. Sie haben die Chance, bei Kurssteigerungen einen Wertzuwachs zu erzielen; bei Kursrückgang tragen Sie aber auch das Risiko der Wertminderung. Die Erträge aus dem gebildeten Fonds- oder Fondsbasketvermögen fließen bei thesaurierenden Fonds/Fondsbaskets dem jeweiligen Vermögen zu und erhöhen damit den Wert der jeweiligen Fonds-/Fondsbasketanteile.

Bei ausschüttenden Fonds/Fondsbaskets rechnen wir die ausgeschütteten Erträge in Anteilseinheiten um und erhöhen somit das Fonds-/Fondsbasketvermögen. Sofern die gewählten Fonds/Fondsbaskets nicht mehr zum Kauf neuer Anteile zur Verfügung stehen (z. B. weil sie von der Kapitalanlagegesellschaft nicht mehr angeboten werden), sprechen wir Sie rechtzeitig an, um einen neuen von uns angebotenen Fonds/Fondsbasket festzulegen.

(2) Bei der Verwendung der Überschussanteile zum Kauf von Fondsanteilen werden wir zur Reduzierung von Kursrisiken fünf Jahre vor dem vereinbarten Rentenbeginn das Ablaufmanagement aktivieren, sofern der Wert des Fondsguthabens zu diesem Zeitpunkt mindestens 5.000 EUR beträgt. Anderenfalls werden wir das Ablaufmanagement erst ab Beginn des Monats aktivieren, zu dem der Wert des Fondsguthabens mindestens 5.000 EUR beträgt. Bewertungsstichtag ist hierbei der letzte Börsentag des Vormonats. Bei der Verwendung der Überschussanteile zum Kauf von Fondsbasketanteilen werden wir das Ablaufmanagement nur auf Ihren schriftlichen Antrag hin ab dem darauf folgenden Monat aktivieren, frühestens aber fünf Jahre vor dem vereinbarten Rentenbeginn. Beträgt der Wert des Fondsbasketguthabens zu diesem Zeitpunkt nicht mindestens 5.000 EUR, so werden wir das Ablaufmanagement erst ab Beginn des Monats aktivieren, zu dem dieser Wert erreicht wird. Bewertungsstichtag ist hierbei der letzte Börsentag des Vormonats. Das Ablaufmanagement sieht eine Umschichtung des Fonds-/Fondsbasketguthabens in den Investmentfonds „DWS Eurorenta“ (WKN: 971050, ISIN: LU0003549028) vor. Zur Erreichung eines gleichmäßigen, kontinuierlichen Übergangs wird jeweils zu Monatsbeginn ein der monatlichen Restlaufzeit entsprechender Bruchteil des jeweiligen Fonds-/Fondsbasketguthabens umgeschichtet. Der Bewertungsstichtag ist hierbei der letzte Börsentag des jeweiligen Vormonats. Mit Aktivierung des Ablaufmanagements fließen die weiteren laufenden Überschussanteile Ihrer Versicherung ausschließlich dem Investmentfonds „DWS Eurorenta“ zu. Sollte dieser Investmentfonds nicht mehr zum Kauf von Fondsanteilen zur Verfügung stehen, sprechen wir Sie rechtzeitig an, um einen neuen von uns angebotenen Fonds festzulegen. Für das Ablaufmanagement werden keine Gebühren und Ausgabeaufschläge erhoben. Das Ablaufmanagement können Sie jederzeit zum Monatsende durch schriftliche Erklärung deaktivieren und anschließend auch wieder aktivieren.

(3) Wird eine Leistung aus dem Fonds-/Fondsbasketvermögen beansprucht (z. B. bei Kündigung, Tod oder bei Inanspruchnahme der Kapitalabfindung), so zahlen wir den Wert des gebildeten Fonds-/Fondsbasketvermögens grundsätzlich in Euro. Diesen Wert ermitteln wir dadurch, dass die Zahl Ihrer Anteile mit dem am letzten Börsentag des letzten Versicherungsmonats von der jeweiligen Kapitalanlagegesellschaft veröffentlichten Rücknahmepreis multipliziert wird. Eine Übertragung von Fondsanteilen kann der Anspruchsberechtigte nur verlangen, wenn deren Wert mehr als 1.000 EUR beträgt. Eine Übertragung von Fondsbasketanteilen ist nicht möglich.

§ 8 Was beinhaltet die Nachversicherungsgarantie?

(1) Bei der Rentenversicherung mit Todesfall-schutz können Sie vor Beginn der Rentenzahlung die Erhöhung der garantierten Kapitalabfindung (siehe § 1 Absatz 5) ohne erneute Gesundheitsprüfung (Nachversicherung) verlangen, wenn die versicherte Person heiratet oder ein Kind der versicherten Person geboren wird. Die Nachversicherung muss binnen drei Monaten nach der standesamtlichen Hochzeit bzw. der Geburt schriftlich beantragt werden. Knüpft die Nach-

versicherung an die Geburt eines Kindes an, so muss dieses im Zeitpunkt der Beantragung mit der versicherten Person in häuslicher Gemeinschaft leben. Die Erhöhung der garantierten Kapitalabfindung bewirkt eine Steigerung sowohl der für den Todesfall vereinbarten Versicherungssumme als auch der garantierten Rente (siehe § 9).

(2) Die Nachversicherungssumme beträgt mindestens 5.000 EUR und höchstens 20.000 EUR pro Ereignis.

(3) Ihr Recht auf Nachversicherung endet, sobald die Gesamtsumme aus den Nachversicherungen 100.000 EUR erreicht hat. Sind in Ihrem Versicherungsvertrag die Besonderen Bedingungen für die Beitragsbefreiung bei vollständiger Erwerbsminderung eingeschlossen, haben Sie kein Recht auf Nachversicherung, wenn die Versicherung wegen vollständiger Erwerbsminderung der versicherten Person beitragsfrei gestellt ist.

(4) Die Nachversicherung wird für die restliche Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer auf Basis der bei Vertragsabschluss gültigen Rechnungsgrundlagen, insbesondere Zins und Sterblichkeit, abgeschlossen.

(5) Alle im Rahmen des Versicherungsvertrages getroffenen Vereinbarungen, insbesondere die Allgemeinen und Besonderen Bedingungen sowie die Bezugsrechtsverfügung, erstrecken sich ebenfalls auf die Nachversicherung. Entsprechende Anwendung finden auch die Regelungen zur Verrechnung der Abschluss- und Vertriebskosten (siehe § 5). Bezüglich der Überschussbeteiligung werden Wartezeiten und Bemessungsgrundlagen für jede Nachversicherung getrennt ermittelt.

§ 9 Mit welcher Rente kann gerechnet werden?

(1) Zum vereinbarten Rentenbeginn steht Ihnen mindestens die garantierte, im Versicherungsschein genannte Rente zu. Zur Berechnung dieser Rente haben wir 100 % der DAV-Sterbetafel 2004 R und einen Rechnungszins von 1,75 % angesetzt. Wurden Ihre Beiträge dynamisch angepasst (siehe Besondere Bedingungen für die Anpassungsversicherung) bzw. eine oder mehrere Nachversicherungen durchgeführt (siehe § 8), so können Sie die Höhe der Garantierente unserer im Rahmen der zuletzt erfolgten Beitragsanpassung bzw. Nachversicherung übersandten Mitteilung entnehmen. Wird die Rente früher geltend gemacht (siehe § 1 Absatz 2), steht nur eine entsprechend geringere Garantierente zur Verfügung. Wird die Rente später geltend gemacht (siehe § 9 Absatz 4), steht eine entsprechend höhere Garantierente zur Verfügung. Aller Voraussicht nach wird Ihre Rente allerdings deutlich oberhalb des garantierten Betrags liegen. Entscheidend hierfür sind das bis zum Rentenbeginn aus den Überschüssen (siehe § 6 Absatz 5) sowie den Bewertungsreserven (siehe § 6 Absatz 6) gebildete Überschusskapital und der mit Rentenbeginn festgelegte Rentenfaktor. Aus dem gesamten gebildeten Überschusskapital und dem Rentenfaktor errechnet sich ein konkreter Betrag, der – zusammen mit der Garantierente – die Ihnen zustehende Rente ergibt. Bei kleineren Rentenbeträgen kann noch ein geringfügiger Abzug erfolgen, damit wir die Kosten der Verwaltung Ihrer Versicherung abdecken können. Das auf Ihren Versicherungsvertrag entfallende Überschusskapital und den Rentenfaktor teilen wir Ihnen rechtzeitig vor Rentenbeginn mit, ebenso die sich hieraus ergebende Rente.

Was ist der Rentenfaktor?

(2) Um auf der Grundlage des zum Zeitpunkt des Rentenbeginns vorhandenen Überschusskapitals (siehe Absatz 1) die Gesamthöhe Ihrer Rente berechnen zu können, bedarf es eines so genannten Rentenfaktors. Dieser gibt an, welcher Rentenbetrag pro 10.000 EUR Überschusskapital gezahlt wird.

Der Rentenfaktor wird von uns mit Beginn der Rentenzahlung für die gesamte Rentenbezugszeit festgelegt. Dies geschieht nicht willkürlich, sondern unter Heranziehung der zu diesem Zeitpunkt gültigen Rechnungsgrundlagen, nämlich der absehbaren Entwicklung von Zinsertrag und Lebenserwartung unter Berücksichtigung angemessener Verwaltungskosten. Dabei werden wir den aufsichtsrechtlich festgelegten Höchstrechnungszins zur Deckungsrückstellungsbere-

chnung und die von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) für Rentenversicherungen veröffentlichten Statistiken zur Lebenserwartung (Sterbetafeln) heranziehen. Sollte ein Höchstrechnungszins aufsichtsrechtlich nicht festgelegt sein oder aktuelle Sterbetafeln der DAV nicht zur Verfügung stehen, werden wir nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung der Kapitalmarktsituation einen Zinssatz festlegen beziehungsweise eine vergleichbare Statistik zur Lebenserwartung zu Grunde legen. Die so berechnete Rente wird bis zum Tod der versicherten Person – bei vereinbarter Garantizeit mindestens bis zu deren Ablauf – in jedem Fall gezahlt.

Darüber hinaus zahlen wir ab Rentenbeginn eine aller Voraussicht nach jährlich steigende Gewinnrente, die sich aus den während der Rentenbezugszeit auf Ihren Vertrag entfallenden Überschüssen (siehe § 6 Absatz 5) ergibt. Da die Überschussentwicklung nicht vorhersehbar ist, kann diese Gewinnrente nicht für die gesamte Rentenlaufzeit garantiert werden. Welche Gewinnrente Sie zu Rentenbeginn erhalten, und mit welcher jährlichen Steigerung Sie voraussichtlich rechnen können, teilen wir Ihnen zusammen mit der Benachrichtigung über die Höhe Ihrer Rente mit. Auch über die weitere Entwicklung Ihrer Gewinnrente werden Sie fortlaufend informiert.

(3) Sie können jederzeit mit einer Frist von einem Monat schriftlich beantragen, dass die Rentenzahlung zum darauf folgenden Monatsersten beginnen soll, sofern eine garantierte monatliche Rente von mindestens 50 EUR erreicht wird. Weitere Einschränkungen bestehen nicht. Mit Bezug der Rente endet die Beitragszahlungspflicht; andererseits verringert sich natürlich die Höhe der Rentenzahlung.

(4) Erlebt die versicherte Person den ursprünglich vereinbarten Rentenbeginn, so können Sie den Beginn der Rentenzahlung beitragsfrei oder beitragspflichtig um bis zu fünf jeweils ganze Jahre auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, längstens aber bis zu dem Monat, in dem die versicherte Person das 89. Lebensjahr vollendet. Eine beitragspflichtige Verschiebung ist möglich, wenn bis zum ursprünglichen Ende der Aufschubzeit laufende Beiträge gezahlt werden; ansonsten wird die Versicherung in dieser Zeit beitragsfrei geführt. Eine Verschiebung muss spätestens einen Monat vor Rentenbeginn beantragt werden; wir werden Sie rechtzeitig vor Rentenbeginn auf diese Möglichkeiten hinweisen. Aufgrund des späteren Rentenbeginns ist eine Neuberechnung der Rente und gegebenenfalls eine Herabsetzung der Rentengarantiezeit notwendig. Die Neuberechnung der Garantierente erfolgt nach den Rechnungsgrundlagen, die der Berechnung der zum ursprünglich vereinbarten Rentenbeginn erreichten Garantierente zugrunde gelegen haben. Hierüber werden wir Sie auf Wunsch gerne ausführlich informieren.

Wurde das Ablaufmanagement (siehe § 7 Absatz 2) aktiviert, so wird es unverändert bis zu dem ursprünglich vereinbarten Rentenbeginn weitergeführt. Auf Wunsch kann das Ablaufmanagement deaktiviert und nach Maßgabe des § 7 Absatz 2 innerhalb der letzten 5 Jahre vor dem hinausgeschobenen Rentenbeginn wieder aktiviert werden. Ist ein Todesfallschutz vereinbart (siehe § 1 Absatz 5) oder sind Zusatzversicherungen eingeschlossen, so können Sie den Beginn der Rentenzahlung grundsätzlich nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschieben.

§ 10 Mit welcher Kapitalabfindung kann gerechnet werden?

Soweit eine Kapitalabfindung gewählt wird (siehe § 1 Absatz 3), zahlen wir das Kapital in einer Summe aus. Dieses Kapital setzt sich bei vollständiger Auszahlung aus der garantierten Kapitalabfindung und den aus den Überschüssen (siehe § 6 Absatz 5) und den Bewertungsreserven (siehe § 6 Absatz 6) gebildeten Überschusskapital zusammen. Wie hoch die garantierte Kapitalabfindung zum vereinbarten Rentenbeginn ist, können Sie dem Versicherungsschein entnehmen. Wurden Ihre Beiträge dynamisch angepasst (siehe Besondere Bedingungen für die Anpassungsversicherung) bzw. erfolgten eine oder mehrere Nachversicherungen (siehe § 8), ergibt sich dieser Kapitalbetrag aus der im Rahmen der zuletzt erfolgten Beitragsanpassung bzw. Nachversicherung übersandten Mit-

teilung. Wird die Kapitalabfindung vor dem vereinbarten Rentenbeginn geltend gemacht, steht nur ein entsprechend geringerer Kapitalbetrag zur Verfügung. Bei teilweiser Kapitalauszahlung (siehe § 1 Absatz 3) setzt sich der von ihnen bestimmte Auszahlungsbetrag anteilig aus dem garantierten Kapital und dem Überschussguthaben (siehe § 6) entsprechend ihrem Anteil am gesamten zur Verfügung stehenden Kapital zusammen.

§ 11 Wann sind Zuzahlungen möglich?

Solange der Vertrag noch eine Mindestrestlaufzeit von zwölf Jahren bis zum ursprünglich vereinbarten Rentenbeginn hat, können Sie pro Jahr ohne Gesundheitsprüfung eine Zuzahlung von mindestens 500 EUR und höchstens bis zu 20 % der Summe aller zu zahlenden Beiträge (inkl. früherer Zuzahlungen) vornehmen. Die Möglichkeit der Zuzahlung steht unter dem Vorbehalt, dass sich gegenüber den bei Vertragsabschluss gültigen Rechnungsgrundlagen (siehe § 6 Absatz 5), die Lebenserwartung nicht erhöht hat und der Rechnungszins nicht gesunken ist. Nach einer solchen Änderung der Rechnungsgrundlagen haben Sie noch einmal die Möglichkeit für eine weitere Zuzahlung von maximal 20.000 EUR unter Beachtung der oben genannten Begrenzungen. Zuzahlungen bewirken eine Erhöhung der Versicherungsleistungen. Alle im Rahmen des Versicherungsvertrages getroffenen Vereinbarungen erstrecken sich ebenfalls auf die Erhöhung der Versicherungsleistungen. Ist ein Todesfallschutz vereinbart (siehe § 1 Absatz 5) oder sind Zusatzversicherungen eingeschlossen, so sind Zuzahlungen grundsätzlich ausgeschlossen.

K. Besondere Bedingungen für die Anpassungsversicherung

Stand: Januar 2012

§ 1 Nach welchem Maßstab erfolgt die planmäßige Erhöhung des Beitrags?

(1) Der Beitrag für diese Versicherung einschließlich etwaiger Zusatzversicherungen erhöht sich jährlich entsprechend der im Versicherungsschein dokumentierten Vereinbarung, also entweder im gleichen Verhältnis zur Veränderung des Höchstbeitrags in der gesetzlichen Rentenversicherung der Angestellten, mindestens aber um 5 % des jeweiligen Vorjahresbeitrags, oder um den vereinbarten Prozentsatz des jeweiligen Vorjahresbeitrags. Der Beitrag erhöht sich aber mindestens um den Betrag, der bei einer Rentenversicherung einer Erhöhung der Monatsrente um 2,50 EUR bzw. bei einer Rentenversicherung mit Todesfallschutz und bei einer Ausbildungsversicherung einer Erhöhung der Versicherungssumme um 250 EUR entspricht.

(2) Die Beitragserhöhung bewirkt eine Erhöhung der Versicherungsleistungen ohne erneute Gesundheitsprüfung.

(3) Die Erhöhungen erfolgen bis 5 Jahre vor Ablauf der im Versicherungsschein genannten Beitragszahlungsdauer, jedoch nicht länger, als bis die versicherte Person das rechnungsmäßige Alter* von 62 Jahren erreicht hat.

§ 2 Zu welchem Zeitpunkt erhöhen sich Beitrag und Versicherungsleistungen?

(1) Die Erhöhungen des Beitrags und der Versicherungsleistungen erfolgen jeweils zu dem Jahrestag des Versicherungsbeginns.

(2) Sie erhalten rechtzeitig vor dem Erhöhungstermin eine Mitteilung über die Erhöhung. Der Versicherungsschutz aus der jeweiligen Erhöhung beginnt am Erhöhungstermin.

§ 3 Wonach errechnen sich die erhöhten Versicherungsleistungen?

(1) Die Erhöhung der Versicherungsleistungen errechnet sich nach dem am Erhöhungstermin erreichten rechnungsmäßigen Alter* der versicherten Person, der restlichen Beitragszahlungsdauer und einem evtl. vereinbarten Beitragszuschlag aufgrund der Risikoeinstufung. Die Versicherungsleistungen erhöhen sich nicht im gleichen Verhältnis wie der Beitrag.

(2) Sind Zusatzversicherungen eingeschlossen, so gilt Folgendes:

Versicherungsleistungen aus einer Unfall-

Zusatzversicherung werden im gleichen Verhältnis wie die Versicherungsleistung der

Hauptversicherung erhöht;

- die Beitragsbefreiung aus einer Erwerbsminderungs- Zusatzversicherung und/-oder einer Pflegerenten- Zusatzversicherung erstreckt sich auch auf die jeweiligen Beitragssteigerungen;
- Versicherungsleistungen aus einer Risiko- Zusatzversicherung und Pflegerenten aus einer Pflegerenten-Zusatzversicherung werden nicht erhöht.

§ 4 Welche sonstigen Bestimmungen gelten für die Erhöhung der Versicherungsleistungen?

(1) Alle im Rahmen des Versicherungsvertrages getroffenen Vereinbarungen, insbesondere die Allgemeinen und Besonderen Bedingungen sowie die Bezugsrechtsverfügung, erstrecken sich ebenfalls auf die Erhöhung der Versicherungsleistungen.

Entsprechende Anwendung findet auch § 5 „Was bedeutet die Verrechnung der Abschluss- und Vertriebskosten?“ der Besonderen Bedingungen für die Ausbildungsversicherung bzw. der Besonderen Bedingungen für die Rentenversicherung.

(2) Die Erhöhung der Versicherungsleistungen setzt die Fristen gemäß § 4 - Verletzung der Anzeigepflicht - und § 5 - Selbsttötung - der Allgemeinen Bedingungen für die Lebensversicherung nicht erneut in Gang.

(3) Die einzelnen Erhöhungen werden bezüglich der Überschussbeteiligung wie selbstständige Nachversicherungen behandelt mit der Folge, dass Wartezeiten und Bemessungsgrundlagen für jede Erhöhung getrennt ermittelt werden.

§ 5 Wann werden Erhöhungen ausgesetzt?

(1) Die Erhöhung entfällt rückwirkend, wenn Sie ihr bis zum Ende des ersten Monats nach dem Erhöhungstermin widersprechen oder den ersten erhöhten Beitrag nicht innerhalb von 2 Monaten nach dem Erhöhungstermin zahlen.

(2) Unterbliebene Erhöhungen können Sie mit unserer Zustimmung nachholen.

(3) Sollten Sie mehr als zweimal hintereinander von der Erhöhungsmöglichkeit keinen Gebrauch machen, so erlischt Ihr Recht auf weitere Erhöhungen; es kann jedoch mit unserer Zustimmung neu begründet werden.

(4) Ist in Ihrer Versicherung eine Beitragsbefreiung wegen vollständiger Erwerbsminderung und/oder eine Pflegerenten-Zusatzversicherung eingeschlossen, erfolgen keine Erhöhungen, solange wegen vollständiger Erwerbsminderung oder Pflegebedürftigkeit Ihre Beitragszahlungspflicht ausgesetzt ist.

(*) Das rechnungsmäßige Alter berechnet sich als Differenz zwischen dem Jahr des Erhöhungstermins und dem Geburtsjahr.

Welche Bedeutung haben Vergütungen, die von den Fondsgesellschaften gezahlt werden?

Die TARGO Lebensversicherung AG erhält in der Regel von den Fondsgesellschaften wiederkehrende Vergütungen, die für die Bereitstellung einer hochwertigen Infrastruktur verwendet werden.

Die Höhe der Vergütungen ist abhängig vom gewählten Fonds und beträgt derzeit zwischen 0,5 % und 1,4 % des jeweiligen Fondsvermögens pro Jahr bei den angebotenen Fonds. Die Vergütung wird dem Fondsvermögen entnommen. Die aktuelle Höhe der Vergütung für die angebotenen Fonds werden wir Ihnen auf Nachfrage vor dem Abschluss eines Vertrages mitteilen.

Den Verkaufsprospekt, der auch eine detaillierte Darstellung der durch die Fonds erhobenen Kosten beinhaltet, sowie die zuletzt veröffentlichten Rechenschafts- bzw. Jahres- und die Halbjahresberichte stellt Ihnen die Fondsgesellschaft jederzeit - auch bereits vor Antragstellung - zur Verfügung. Sie erhalten diese Informationen auch über Ihren Vermittler.

Fondsinformation zum Anlagemanagement der TARGO Versicherungen/ Fondsbasket

(aktives Anlagemanagement der TARGO Lebensversicherung AG)

Stand: Februar 2010

Name: Anlagemanagement der TARGO Versicherungen

Anlageart: Fondsbasket

Beschreibung: Der Fondsbasket ist ein übersichtliches sowie leicht verständliches Investment-Produkt, das durch das Bündeln von besonders interessanten Investmentfonds über ein attraktives Renditepotenzial verfügt. Die Begriffe „Fondsbaskets“ und „Finanzportfolioverwaltung“ werden in der Praxis synonym verwendet. Bei einem Fondsbasket handelt es sich um einen nicht den Vorschriften des Investmentgesetzes unterliegenden Fonds. Daher sind weniger Regularien zu beachten, wodurch die Flexibilität im Vergleich zu konventionellen Fonds größer ist. Ähnlich wie bei gemanagten Investmentvarianten (Fund-of-Fund Konzepten) wird die Wahl der Fonds bzw. des Fondsmix durch professionelle Portfoliomanager aktiv zusammengestellt. Mit dem Management des Fondsbasket wurde die renommierte Fondsgesellschaft AmpegaGerling Investment GmbH – ein Tochterunternehmen des TALANX-Konzerns – beauftragt.

Anlagepolitik/-strategie: Der Fondsbasket legt seine Mittel in Zielfonds an, die vor allem in Aktien oder Schuldverschreibungen investieren, die weltweit in unterschiedlichen Märkten oder Industriesektoren gehandelt werden. Darüber hinaus können in den Zielfonds weitere Finanzinstrumente eingesetzt werden. Es können bis zu 100 % des Vermögens in Aktienfonds gehalten werden.

Währung: EUR

Verwaltungskosten: 1,0 % p. a.

Ausgabeaufschlag: 0,0 %

Auflegungsdatum: 01.01.2006

Fondsinformation zum Ablaufmanagement

Stand: Februar 2010

Name: DWS Eurorenta (WKN: 971050)

ISIN: LU0003549028

Währung: EUR

Anlageart: Rentenfonds

Anlagepolitik/-strategie: Europäische Anleihen mit dem Schwerpunkt auf staatliche Emittenten aus Euroland, daneben höher rentierliche Pfandbriefe, marktbreite Genußscheine und Unternehmensanleihen. Nutzung der europäischen Devisenmärkte und der Zinskonvergenz.

Auflegungsdatum: 16.11.1987

Lebensversicherung und Steuern

Stand: Januar 2012

Einkommensteuer**1. Rentenversicherung**

Renten i. S. v. § 22 Nr. 1 S. 3 a), bb) EStG, die nicht der Basisversorgung zugehören, z. B. weil sie ein Kapitalwahlrecht beinhalten, unterliegen mit dem Ertragsanteil zu 100 % der Einkommensteuer. Mit der Besteuerung des Ertragsanteils wird nur der Zinsanteil besteuert, da die Beiträge auf diese Rentenversicherungen aus bereits versteuertem Einkommen geleistet, die Beiträge nämlich nicht als Vorsorgeaufwendungen von der Steuer abgezogen werden können. Die Ertragsanteile bestimmen sich nach dem Alter bei Rentenbeginn. Die Ertragsanteile wurden im Vergleich zur alten Rechtslage abgesenkt. Bei einem Rentenbeginn z. B. im Alter von 67 Jahren gilt ein Ertragsanteil von 17 %. Wird das Kapitalwahlrecht ausgeübt, so ist regelmäßig der Unterschiedsbetrag zwischen der Versicherungsleistung und der Summe der auf sie entrichteten Beiträge steuerpflichtig. Das gleiche gilt auch für die vorzeitige Entnahme von Teilbeträgen. Lesen Sie hierzu den Abschnitt „Abgeltungsteuer“.

2. Kapitallebens- und Vermögensbildungsversicherung

Für Beiträge zu Kapitallebensversicherungen ist kein Sonderausgabenabzug möglich. Die Erträge aus der Lebensversicherung werden grundsätzlich der Besteuerung unterworfen.

Von der Neuregelung betroffen, sind Verträge, die nach dem Stichtag 31.12.2004 abgeschlossen werden.

Bei den Kapitallebensversicherungen sind als Einkünfte aus Kapitalvermögen die Unterschiedsbeträge zwischen der Versicherungsleistung und der Summe der auf sie entrichteten Beiträge im Erlebensfall oder bei Rückkauf des Vertrages steuerpflichtig. Es wird demnach lediglich der Zins- und Ertragsanteil erfasst. Das gleiche gilt auch für die vorzeitige Entnahme von Teilbeträgen. Lesen Sie hierzu den Abschnitt „Abgeltungsteuer“. Die Besteuerung gemäß § 20 Abs. 1 Nr. 6 EStG gilt für Kapitallebensversicherungen mit Sparanteil sowie bei fondsgebundenen Lebensversicherungen und bei Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht, sofern die Kapitalzahlung gewählt wird.

3. Risikoversicherungen

Risikoversicherungen sind steuerlich begünstigt. Die Beiträge können bei der Veranlagung zur Einkommensteuer im Rahmen der Höchstbeträge für Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben abgezogen werden. Versicherungsleistungen aus der Risikoversicherung sind einkommensteuerfrei.

4. Unfall-, Risiko-, Pflege-, Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherung

- Zusatzversicherungen:

Beiträge zur Absicherung der Risiken einer Berufsunfähigkeit, der verminderten Erwerbsfähigkeit und von Hinterbliebenen, die als ergänzende Versicherung zu einer steuerbegünstigten Rentenversicherung abgeschlossen werden, sind hinsichtlich ihrer Beiträge in gleicher Weise zu behandeln wie die Hauptversicherung Rentenversicherung.

- Hauptversicherungen:

Soweit Beiträge für die Risiken Unfall-, Risiko- oder Berufsunfähigkeit anfallen, ohne Verknüpfung mit einer begünstigten Hauptversicherung, sind diese Beiträge als übrige Vorsorgeaufwendungen bei der Veranlagung zur Einkommensteuer im Rahmen der individuellen Höchstbeträge (bis zu 2.400 EUR pro Kalenderjahr) als Sonderausgaben abziehbar.

Abgeltungsteuer

Seit dem 01.01.2009 gilt die Abgeltungsteuer für Kapitaleinkünfte nach § 20 Abs. 1 Nr. 6 EStG. Die Abgeltungsteuer tritt grundsätzlich an die Stelle der Kapitalertragsteuer.

Die Abgeltungsteuer ist vom Versicherungsunter-

nehmen einzubehalten und an die Finanzverwaltung abzuführen.

Statt der Abgeltungsteuer kann der Steuerpflichtige im Rahmen seiner Einkommensteuerveranlagung den Ansatz seines individuellen Steuersatzes beantragen.

Die Höhe der Abgeltungsteuer beträgt 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer.

Wenn die Voraussetzungen von § 20 Abs. 1 Nr. 6 S. 2 EStG gegeben sind, die Kapitalauszahlung also nach der Vollendung des 62. Lebensjahres und einer Vertragslaufzeit von mindestens 12 Jahren erfolgt, hat das Versicherungsunternehmen von der Ablaufleistung Kapitalertragsteuer einzubehalten. Diese hat keine abgeltende Wirkung. Die endgültige Besteuerung erfolgt im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung. Dies ist erforderlich, damit die Privilegierung aus § 20 Abs. 1 Nr. 6 S. 2 EStG greift, die nur eine Versteuerung des hälftigen Unterschiedsbetrags zwischen Versicherungsleistung und der Summe der auf sie geleisteten Beiträge vorsieht.

Die einbehaltene Kapitalertragsteuer hingegen bemisst sich auf der Grundlage des vollen Unterschiedsbetrags zwischen Versicherungsleistung und den Beiträgen. Im Rahmen der individuellen Steueranmeldung kann der Steuerpflichtige die Voraussetzungen von § 20 Abs. 1 Nr. 6 S. 2 EStG nachweisen und eine Anrechnung oder Erstattung von zuviel bezahlter Kapitalertragsteuer erreichen.

In der Todesfallversicherung ohne Gesundheitsprüfung ist ab einem rechnermäßigen Alter bei Vertragsbeginn von 76 Jahren die Steuerbegünstigung nach § 20 Abs. 1 Nr. 6 S. 2 EStG (siehe oben) nicht gegeben und die vom Versicherungsunternehmen einzubehaltende und an die Finanzverwaltung abzuführende Abgeltungsteuer hat daher abgeltende Wirkung.

Ein Gewinn aus einer privaten Veräußerung von einem Versicherungsanspruch i.S.v. § 20 Abs. 1 Nr. 6 S. 2 EStG unterliegt gem. § 20 Abs. 2 Nr. 6 EStG ebenfalls der Abgeltungsteuer.

Erbschaftsteuer

Ansprüche und Leistungen aus dem Lebensversicherungsvertrag unterliegen der Erbschaftsteuer, wenn sie aufgrund einer Schenkung des Versicherungsnehmers oder bei dessen Tod als Erwerb von Todes wegen (z. B. aufgrund eines Bezugsrechts oder als Teil des Nachlasses) erworben werden.

Hinweis

Die vorstehenden Angaben über die Steuerregelung gelten insoweit, als das deutsche Steuerrecht Anwendung findet. Sie beziehen sich auf das derzeitige Steuerrecht.

Bei den Ausführungen handelt es sich lediglich um allgemeine Angaben. Verbindliche Auskünfte über die steuerliche Behandlung von Beiträgen oder Versicherungsleistungen dürfen Ihnen außer dem zuständigen Finanzamt nur die im Steuerberatungsgesetz bezeichneten Personen (insbesondere Steuerberater) erteilen. Wir sind nicht befugt, Sie steuerlich zu beraten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Information sowie für Angaben zu steuerlichen Fragen übernehmen wir keine Haftung.

Weitere Informationen: Weitere aktuelle Produktinformationen können Sie online im Internet unter www.targoversicherung.de oder per Post (TARGO Lebensversicherung AG, Proactiv-Platz 1, 40721 Hilden) abrufen. Darüber hinaus stehen wir Ihnen persönlich von montags bis freitags von 8.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 14.00 Uhr unter unserer Service-Nummer (01803) 34 70 00 (9 Cent/Minute aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen).

Vorbemerkung

Versicherungen können heute ihre Aufgabe nur noch mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) erfüllen. Nur so lassen sich Vertragsverhältnisse korrekt, schnell und wirtschaftlich abwickeln: auch bietet die EDV einen besseren Schutz der Versichertengemeinschaft vor missbräuchlichen Handlungen als die bisherigen manuellen Verfahren. Die Verarbeitung der uns bekanntgegebenen Daten zu Ihrer Person wird durch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) geregelt. Danach ist die Datenverarbeitung und -nutzung zulässig, wenn das BDSG oder eine andere Rechtsvorschrift sie erlaubt oder wenn der Betroffene eingewilligt hat. Das BDSG erlaubt die Datenverarbeitung und -nutzung stets, wenn dies im Rahmen der Zweckbestimmung eines Vertragsverhältnisses oder vertragsähnlichen Vertrauensverhältnisses geschieht oder soweit es zur Wahrung berechtigter Interessen der speichernden Stelle erforderlich ist und kein Grund zu der Annahme besteht, dass das schutzwürdige Interesse des Betroffenen an dem Ausschluss der Verarbeitung oder Nutzung überwiegt.

Einwilligungserklärung

Unabhängig von dieser im Einzelfall vorzunehmenden Interessenabwägung und im Hinblick auf eine sichere Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist im Versicherungsschein eine Einwilligungserklärung nach dem BDSG aufgenommen worden. Diese gilt über die Beendigung des Versicherungsvertrages hinaus, endet jedoch - außer in der Lebens- und Unfallversicherung - durch ihren jederzeit möglichen Widerruf. Trotz Widerruf oder ganz bzw. teilweise gestrichener Einwilligungserklärung kann eine Datenverarbeitung und -nutzung in dem begrenzten gesetzlich zulässigen Rahmen, wie in der Vorbemerkung beschrieben, erfolgen.

Schweigepflichtentbindungserklärung

Daneben setzt auch die Übermittlung von Daten, die wie z. B. beim Arzt einem Berufsgeheimnis unterliegen, eine spezielle Erlaubnis des Betroffenen (Schweigepflichtentbindung) voraus. In der Lebens- und Unfallversicherung (Personenversicherung) ist daher im Antrag auch eine Schweigepflichtentbindungsklausel enthalten. Im Folgenden wollen wir Ihnen einige wesentliche Beispiele für die Datenverarbeitung und -nutzung nennen.

1. Datenspeicherung bei Ihrem Versicherer

Wir speichern Daten, die für den Versicherungsvertrag notwendig sind. Das sind zunächst Ihre Angaben im Vertrag sowie versicherungstechnische Daten wie Kundennummer (Partnernummer), Versicherungssumme, Versicherungsdauer, Beitrag, Bankverbindung sowie erforderlichenfalls die Angaben eines Dritten, z. B. eines Vermittlers, eines Sachverständigen oder eines Arztes geführt (Vertragsdaten). Bei einem Leistungsfall speichern wir Ihre Angaben zum Leistungsfall und ggf. auch Angaben von Dritten, wie z. B. den vom Arzt ermittelten Grad der Berufsunfähigkeit oder bei Ablauf einer Lebensversicherung den Auszahlungsbetrag (Leistungsdaten).

2. Datenübermittlung an Rückversicherer

Im Interesse seiner Versicherungsnehmer wird ein Versicherer stets auf einen Ausgleich der von ihm übernommenen Risiken achten. Deshalb geben wir in vielen Fällen einen Teil der Risiken an Rückversicherer im In- und Ausland ab. Diese Rückversicherer benötigen ebenfalls entsprechende versicherungstechnische Angaben von uns, wie Versicherungsnummer, Beitrag, Art des Versicherungsschutzes und des Risikos und Risikozuschlags sowie im Einzelfall auch Ihre Personalien. Soweit Rückversicherer bei der Risikobewertung und bei der Beurteilung des Leistungsfalls mitwirken, werden ihnen auch die dafür erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In einigen Fällen bedienen sich die Rückversicherer weiterer Rückversicherer, denen sie ebenfalls entsprechende Daten übergeben.

3. Datenübermittlung an andere Versicherer

Bei Vertragsschluss, Vertragsänderungen und im Leistungsfall sind dem Versicherer die für die Einschätzung des Wagnisses und die Leistungsabwicklung wichtigen Umstände anzugeben. Hierzu gehören z. B. frühere Krankheiten und

Versicherungsfälle oder Mitteilungen über gleichartige andere Versicherungen (beantragte, bestehende, abgelehnte oder gekündigte). Um Versicherungsmissbrauch zu verhindern, eventuelle Widersprüche in den Angaben aufzuklären oder um Lücken bei den Feststellungen zum entstandenen Leistungsfall zu schließen, kann es erforderlich sein, andere Versicherer um Auskunft zu bitten oder entsprechende Auskünfte auf Anfragen zu erteilen.

Auch sonst bedarf es in bestimmten Fällen (Doppelversicherungen, gesetzlichem Forderungsübergang sowie bei Teilungsabkommen) eines Austausches von personenbezogenen Daten unter den Versicherern. Dabei werden Daten des Betroffenen weitergegeben, wie Name und Anschrift, Art des Versicherungsschutzes und des Risikos oder Angaben zum Leistungsfall.

4. Datenverarbeitung in und außerhalb der Unternehmensgruppe

Einzelne Versicherungsbranchen (z. B. Lebens-, Kranken-, Sachversicherung) werden durch rechtlich selbstständige Unternehmen betrieben. Um den Kunden einen umfassenden Versicherungsschutz anbieten zu können, arbeiten die Unternehmen häufig in Unternehmensgruppen zusammen.

Zur Kostenersparnis werden dabei einzelne Bereiche zentralisiert, wie das Inkasso oder die Datenverarbeitung. So wird z. B. Ihre Adresse nur einmal gespeichert, auch wenn Sie Verträge mit verschiedenen Unternehmen der Gruppe abschließen; und auch Ihre Versicherungsnummer, die Art der Verträge, ggf. Ihr Geburtsdatum, Kontonummer und Bankleitzahl, d. h. Ihre allgemeinen Vertrags- und Leistungsdaten, werden in einer zentralen Datensammlung geführt. Dabei sind die sog. Partnerdaten (z. B. Name, Adresse, Kundennummer, Kontonummer, Bankleitzahl, bestehende Verträge) von allen Unternehmen der Gruppe abfragbar. Auf diese Weise kann eingehende Post immer richtig zugeordnet und bei telefonischen Anfragen sofort der zuständige Partner genannt werden. Auch Geldeingänge können so in Zweifelsfällen ohne Rückfragen korrekt verbucht werden. Die übrigen allgemeinen Vertrags- und Leistungsdaten sind dagegen nur von den Versicherungsunternehmen der Gruppe abfragbar.

Obwohl alle diese Daten nur zur Beratung und Betreuung des jeweiligen Kunden durch die einzelnen Unternehmen verwendet werden, spricht das Gesetz auch hier von „Datenübermittlung“, bei der die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes zu beachten sind. Branchenspezifische Daten - wie z. B. Gesundheits- oder Bonitätsdaten - bleiben dagegen unter ausschließlicher Verfügung der jeweiligen Unternehmen. Unserer Unternehmensgruppe gehören zurzeit folgende Unternehmen an:

TARGO Lebensversicherung AG, Hilden
TARGO Versicherung AG, Hilden

Daneben arbeiten unsere Versicherungsunternehmen zur umfassenden Beratung und Betreuung ihrer Kunden in weiteren Finanzdienstleistungen (z. B. Kredite, Bausparverträge, Kapitalanlagen, Immobilien) auch mit Kreditinstituten, Bausparkassen, Kapitalanlage- und Immobiliengesellschaften außerhalb der Gruppe zusammen.

Zt. kooperieren wir mit den inländischen Unternehmen der TARGOBANK. Die Zusammenarbeit besteht dabei in der gegenseitigen Vermittlung der jeweiligen Produkte und der weiteren Betreuung der so gewonnenen Kunden. So vermitteln z. B. die genannten Kreditinstitute im Rahmen einer Kundenberatung/-betreuung Versicherungen als Ergänzung zu den eigenen Finanzdienstleistungsprodukten. Für die Datenverarbeitung der vermittelnden Stelle gelten die folgenden Ausführungen unter Punkt 6.

5. Betreuung durch Versicherungsvermittler

In Ihren Versicherungsangelegenheiten werden Sie durch einen unserer Vermittler betreut. Vermittler in diesem Sinn sind neben Einzelpersonen auch Vermittlungsgesellschaften sowie im Rahmen der Zusammenarbeit bei Finanzdienstleistungen auch Kreditinstitute, Bausparkassen, Kapitalanlage- und Immobiliengesellschaften u. a. um seine Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen zu können, erhält der Vermittler zu diesen Zwecken von uns die für die Betreuung und Be-

ratung notwendigen Angaben aus Ihren Vertrags- und Leistungsdaten, z. B. Versicherungsnummer, Beiträge, Art des Versicherungsschutzes und des Risikos, Zahl der Versicherungsfälle und Höhe von Versicherungsleistungen.

Unsere Vermittler verarbeiten und nutzen diese personenbezogenen Daten im Rahmen der genannten Beratung und Betreuung des Kunden. Auch werden sie von uns über Änderungen der kundenrelevanten Daten informiert. Jeder Vermittler ist gesetzlich und vertraglich verpflichtet, die Bestimmungen des BDSG und seine besonderen Verschwiegenheitspflichten (z. B. Berufsgeheimnis und Datengeheimnis) zu beachten.

Der für Ihre Betreuung zuständige Vermittler wird Ihnen mitgeteilt. Endet seine Tätigkeit für unser Unternehmen, z. B. durch Kündigung des Vermittlungsvertrages oder bei Pensionierung, regelt das Unternehmen Ihre Betreuung neu; Sie werden hierüber informiert.

6. Weitere Auskünfte und Erläuterungen über Ihre Rechte

Sie haben als Betroffener nach dem Bundesdatenschutzgesetz neben dem eingangs erwähnten Widerrufsrecht ein Recht auf Auskunft sowie unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht auf Berichtigung, Sperrung oder Löschung Ihrer in einer Datei gespeicherten Daten. Wegen eventueller weiterer Auskünfte und Erläuterungen wenden Sie sich bitte an den betrieblichen Datenschutzbeauftragten Ihres Versicherers. Richten Sie auch ein etwaiges Verlangen auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung oder Löschung wegen der beim Rückversicherer gespeicherten Daten stets an Ihren Versicherer.

